

Schweiz. Kaufmännischer Verein, Centralbureau für Stellenvermittlung, Zürich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Wie überaus glänzend war in früheren Jahren dieses schöne Gewerbe!

Erst mit dem Bestreben einzelner Firmen, immer grössere Unternehmungen zu schaffen, die vielfach vor der Vereinigung durch masslose Preisunterbietungen, namentlich in ruhigeren Geschäftszeiten, flott gehalten wurden, wurde die Lage dieses Gewerbes immer ungünstiger. Nachdem die geldlichen Ergebnisse sehr vieler, namentlich der grössten Werke seit Jahren durchaus ungenügend und vielfach verlustbringend waren, brach sich dann in den letzten Jahren, veranlasst durch die grosse Steigerung der meisten für die Seidenfärberei notwendigen Roherzeugnisse, eine bessere Erkenntnis Bahn.

So kam schliesslich die bis heute für unmöglich gehaltene Vereinigung aller Seidenfärbereien auf internationaler Grundlage zustande. Es ist vor allem den Bemühungen Krefelds zu verdanken, dass diese notwendige Vereinigung verwirklicht werden konnte. Leider konnte die Vereinigung, wie schon erwähnt, bisher nur Teilerfolge erzielen. Es muss nach den vielen bisher ungünstigen letztjährigen Ergebnissen an die Interessenten die dringende Mahnung gerichtet werden, die Preise für gewisse Färbungen aufzubessern, denn man darf durchaus nicht ausser Betracht lassen, dass das vergangene Jahr 1907 für die Beschäftigung der Seidenfärbereien ausserordentlich günstig war, während nunmehr in den ersten Monaten von 1908 die meisten Seidenfärbereien bei zum Teil wesentlich höheren Arbeitslöhnen noch nicht einmal zur Hälfte ihrer Einrichtungen beschäftigt sind und fortwährend Feierschichten einlegen müssen. Alle einsichtigen deutschen Fabrikanten haben aber auch ein grosses Interesse daran, dass die für sie unentbehrliche Hilfsindustrie mit Rücksicht auf gewisse Sonderbestrebungen ausländischer Färbereien nicht zu Grunde geht. Diese Frage dürfte auch im Fabrikantenverband ein lebhaftes Echo erwecken und zu Erörterungen reichen Anlass bieten.

—> Kleine Mitteilungen. <—

Bandwirker und Dramatiker. Im Elberfelder Stadttheater hat das historische Drama „Nach Jena“ von Ernst Söhngen eine erfolgreiche Uraufführung erlebt. Der Autor lebt in Elberfeld als Bandwirker, nachdem er in seinem Geburtsort, der Dortmunder Gegend, seine Jugend als Ziegenhirt verbrachte. Was dieser literarische Selfmademan in seinem in den Spuren geschichtlicher Ueberlieferung die Tragödie des Majors Schill zeichnenden Drama „Nach Jena“ geleistet hat, soll geradezu erstaunlich sein. Der Autor wurde schon vom zweiten Akt ab nach jedem Senken des Vorhangs lebhaft gerufen. Der im Wuppertal lebende Dichter hat bereits eine Reihe dramatischer Arbeiten veröffentlicht und sich ausserdem mit einem grösseren Zeitgemälde „Moderne Arbeiter“ breiteren Kreisen bekannt gemacht. Auch das Berliner Schillertheater soll sich für das Drama interessieren.

Der Theaterhut. In dem neuen Buch von Oskar Blumenthal „Eine Frauenbeichte und anderes“ (Verlag von Georg Stilke), hat es der Autor verstanden, mit überlegener Grazie und grosser Anmut auch den kleinsten Tagesfragen eine Fülle der Unterhaltung abzugewinnen.

Da ist ein Briefwechsel: „Der Theaterhut“. Der Logen-nachbar, der um den Genuss der Vorstellung gekommen ist, seufzt: „Sie haben so vieles, meine Gnädigste, was in die Augen sticht — mussten Sie auch noch Ihre Aigretten zu diesem Zwecke in Bewegung setzen? Ich stand den ganzen Abend hindurch im Zeichen des Verkehrshindernisses“, schliesst er „und dachte an den Schmerzensruf Melchthals: ‚Sterben ist nichts, doch leben und nicht sehen, das ist ein Unglück!‘“

Sie aber antwortete prompt per Rohrpost:

Wie? . . . Wirklich? Hab' ich recht gelesen?

Ist's ernst gemeint? Ist's Uebermut?

Ein Hemmniss ist für Sie gewesen

Ein „Nebelwall“ mein neuer Hut?

Ein Nichts, aus Tüll und Samt gewoben,

Darauf der Blick bewundernd ruht,

Ein Launenspiel, zur Kunst erhoben —

Ein Herbstgedicht ist dieser Hut.

Sie hätten gestern nichts gesehen?

So klagen Sie mit Zornesglut.

Ich kann die Klage nicht verstehen:

Genug, Sie sahen meinen Hut.

Um froh ein Kunstwerk zu betrachten,

Geh'n ins Theater Sie . . . nun gut!

Sie fanden gestern, was Sie dachten —

Denn dieses Kunstwerk war mein Hut.

Und schied er Sie vom Bühnenspiele,

So zähmen Sie Ihr heisses Blut!

Ein Stück wie gestern gibt es viele,

Doch einzig ist mein neuer Hut.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich IV Dr. Th. Niggli, Zürich II.

Schweiz. Kaufmännischer Verein, Central-Bureau für Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. Telephon 3235.

Für die Herren Prinzipale
sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Offene Stellen.

- F 1475 D. Schw. — Nähseide. — Tüchtiger branchekundiger Reisender für Scandinavien und Holland.
- F 1478 D. Schw. — Seidenwarenfabrikation. — Tüchtiger, zuverlässiger Reisender zum Besuche der Detailkundschaft und der grösseren Konfektionshäuser der Schweiz, event. auch des Auslandes, Oesterreich und Deutschland. Bewerber muss bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt sein und sich über erfolgreiche Tätigkeit ausweisen können. Gute Bezahlung.
- F 1528 Russland. — Seidenspinnerei. — Tüchtiger kaufmännisch gebildeter Schweizer aus der Branche. Deutsch und Französisch. Bewerber hätte als Bureauchef zu funktionieren und später teilweise die Kundschaft zu besuchen.
- F 1530 D. Schw. — Seidenwarenfabrikation. — Tüchtiger Buchhalter und Korrespondent. Deutsch, Französisch und Italienisch. Bewerber aus der Branche bevorzugt.